

Rückert, Friedrich: [hoffte, daß du solltest bei mir bleiben] (1827)

- 1 Hoffte, daß du solltest bei mir bleiben,
- 2 Nie verlassen, Töchterchen, den Vater,
- 3 Wenn die Knaben aus dem Hause liefen,
- 4 In der Welt ihr eignes Glück zu suchen,
- 5 Losgerissen von der Eltern Herzen;
- 6 Würdest du am stillen Herde walten,
- 7 Wo du spielend jetzt dich um die Mutter
- 8 Mühest, in ihre Stell' im Ernste treten,
- 9 Wohlversüßt den Kaffee selbst mir bringen,
- 10 Wie sie jetzt ihn bringt, von dir begleitet,
- 11 Und nun bringst du diesen bittern Trank mir!
- 12 Ihn mir zu versüßen, muß ich sagen:
- 13 Ewig konntest du mir doch nicht bleiben;
- 14 Unversehens klopft an ein Freier,
- 15 Und entgegen klopft ihm dein Herzchen,
- 16 Und: herein! werd' ich wohl sagen müssen.
- 17 Und die junge Gattin wird den Gatten
- 18 Lieber haben als den alten Vater,
- 19 Und die Kinder lieber dann als beide.
- 20 Denn daß über Alles man ein Kind liebt,
- 21 Lern' ich eben, da ich dich verloren.
- 22 Nun ersparst du diese Eifersucht mir,
- 23 Töchterchen, nun kannst du deinen Vater
- 24 Einzig lieb, wie er dich selbst, behalten.

(Textopus: [hoffte, daß du solltest bei mir bleiben]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4667>)